

## Grußwort von Mons. Richard Daniel Alarcón Urrutia, Erzbischof von Cusco:

Liebe Schwestern und Brüder in der SE Aachtal, zur Feier der 30-jährigen Partnerschaft zwischen dem Aachtal und Chacan möchte ich meinen Gruß als Erzbischof von Cusco an Sie richten und mich im Geiste mit Ihnen für dieses Gottesgeschenk freuen.

Partnerschaft bedeutet: eine Brücke der Liebe, die im Glauben und in der Solidarität zwei so weit entfernte und so verschiedene Gemeinden miteinander verbindet; eine Brücke, die ein Kommen und Gehen erlaubt; auf der man sich kennenlernt und verbrüdet, gemeinsame Freuden erlebt, seine Lebenserfahrungen, seine Probleme, Träume und Hoffnungen teilt. Diese Brücke der Liebe und der Freundschaft ist ein Geschenk Gottes. Und seit 30 Jahren gehen Sie über diese Brücke.

Ich bin neu hier in Cusco, aber ich habe bereits Erfahrungen mit der Partnerschaft in verschiedenen Pfarreien in meiner früheren Diözese Tarma gesammelt. Ich bin auch Mitglied im Nationalrat der Partnerschaft Peru - Freiburg und schätze diese Verbindung zwischen zwei Völkern sehr, da sie uns gegenseitig bereichert und wir Zeugnis des Glaubens geben, der uns eint. Ich habe die Berichte von Padre Facundino gehört, vor allem über seine Zeit als Pfarrer von Anta und Verantwortlicher für die Pfarrei Chacan. Ich weiß, wie viel Sie auf der Basis von Solidarität beigetragen haben zum Fortschritt und zur Entwicklung der Pfarrei Chacan und ihrer Mitglieder.

Ich glaube, dass diese 30 Jahre Zeugnis geben von der Reife einer partnerschaftlichen Beziehung, und dass diese Beziehung mehr auf die Zukunft als auf die Vergangenheit ausgerichtet ist.

Ich möchte mich bei Ihnen allen bedanken, auch im Namen der Gemeinde Chacan, für all das Gute, das Sie getan haben, und möchte diese wertvolle Freundschaft mit Ihnen feiern, die nicht sterben darf, sondern im Gegenteil fortbestehen soll, weil der auferstandene Christus in Ihren Herzen lebt. Die Liebe stirbt nie. Ich erteile Ihnen meinen Segen. Christus, das Brot des Lebens, segne Sie.

Richard Daniel Alarcón Urrutia, Erzbischof

## Grußwort von Herrn Domkapitular Dr. Peter Birkhofer:

Liebe Mitglieder der SE Aachtal, liebe Engagierte in der Partnerschaft mit Peru, mit großer Freude nimmt das Referat Weltkirche im Erzbischöflichen Ordinariat in Freiburg Anteil an Ihrem 30-jährigen Partnerschaftsjubiläum, mit dem Sie die nunmehr drei Jahrzehnte andauernde Verbindung mit Ihrer Schwestergemeinde Chacán (Erzdiözese Cusco) feiern.

"Ein geglücktes Modell weltkirchlicher Beziehung" - so hat der frühere Erzbischof von Freiburg, Oskar Saier, die Partnerschaft Freiburg-Peru einmal bezeichnet. Konkret wird dies durch Ihr Engagement und Einsatz, der weit über das bloße Spenden sammeln hinausgeht. Vielmehr geht es um die unmittelbare Begegnung, um das auf das auf beiden Seiten des Atlantiks gelebte Zeugnis des Glaubens und um die solidarische Teilhabe am Leben der Partner. Ein sichtbares Zeichen dafür ist die Anwesenheit Ihres "Partnerschaftsbischofs", Mons. Richard Alarcón, der eigens zur Feier dieses Jubiläums aus Peru zu Ihnen gekommen ist.

Eine partnerschaftliche Verbindung über eine solch lange Zeitspanne hinweg ist immer eine Geschichte von Höhepunkten und Rückschlägen, von Freude und Enttäuschungen. Verschiedene Kulturen, sehr ungleiche ökonomische Strukturen und die große räumliche Distanz sind besondere Herausforderungen, die unsere Verbindung mit Peru mit sich bringt. Dennoch wird sicherlich auch bei Ihnen die Dankbarkeit für die vergangenen 30 Jahre der Weggemeinschaft und für die entstandenen Freundschaften überwiegen. Dass Sie das 30-jährige Bestehen dieser Verbindung gebührend und frohen Mutes feiern können, wünsche ich Ihnen von Herzen und danke allen, die die Partnerschaft in Ihrer Gemeinde mit Leben füllen.

DR. Peter Birkhofer  
Domkapitular

Do



Abendmahl - Malerei aus Cusco - Geschenk von unserer Partnergemeinde Chacán Peru

### **Partnerschaft:**

Die Partnerschaft zwischen der Erzdiözese Freiburg und der katholischen Kirche in Peru wurde im Jahr 1986 gegründet. Heute engagieren sich rund 140 Gemeinden und Verbände in der Partnerschaftarbeit, deren drei Säulen **Kommunikation, Spiritualität und Solidarität** sind.

Dabei soll nicht nur die finanzielle Hilfe im Vordergrund stehen, sondern das engagierte Bemühen, am Leben der Partner Anteil zu nehmen. Gegenseitige Besuche, Information und Austausch über die jeweilige Situation im Partnerland und das Gebet füreinander erhalten die Partnerschaft. Dadurch erfahren Menschen hautnah die globale Dimension von Glauben und Kirche.

### **Geben und Empfangen:**

Heute wie damals gilt für den "pacto de hermandad" ein Wort des im Januar 1997 verstorbenen Kardinals Juan Landázuri: "*Niemand ist so arm, dass er nichts geben könnte, und niemand ist so reich, dass er nichts mehr empfangen bräuchte*".